

# PROTOKOLL 1. WORKSHOP

im Rahmen des  
Audit *familienfreundlichegemeinde*

**Name der Stadt-/Markt-/Gemeinde:** HENGESBERG  
 Datum: 6. September 2017  
 Beginn/Ende: 16.00- 18.45 Uhr  
 Ort: Gemeindeamt  
 Protokollführer/in: Helga Kainer/Heidi Hüttinger

<b>Teilnehmer/innen – Projektgruppe</b>
Bürgermeister/in, Vizebürgermeister/in, Amtsleiter/in
BGM Johann Mayer Amtsleiterin Heidi Hüttinger
Vertreter/innen des Gemeinderats (aller politischen Parteien)
Vorname Nachname, politische Partei
Vbgm. Heidemarie Rechberger, ÖVP
GK Johann Stangl, FPÖ
GR Hans-Peter Maurer, Bürgerliste
,

Auditbeauftragte/r der Gemeinde
BGM Johann Mayer
Mitglied des Familienausschusses (oder eine Person, die für Familienangelegenheiten zuständig ist)
Elisabeth Bandion, entschuldigt
Elternvertreter/innen
GR Ing. Kerstin Oswald, Monika Simperl, entschuldigt
Seniorenbeauftragte/r (oder eine Person ab 60 Jahren)
Johann Scherübl, entschuldigt

Behindertenvertrauensperson bzw. Behindertenbeauftragte/r (oder eine Person, die für Behindertenangelegenheiten zuständig ist)
Reinhard Seidl, entschuldigt

<b>Weitere Teilnehmer/innen – Anwesende</b>	
<b>Vorname/Nachname</b>	<b>Funktion in der Gemeinde / Tätigkeitsbereich (Beruf)</b>

Veronika Strohhriegl	Obm.Stv. Musikverein Hengsberg
Leo Bernhard	Obm. Gruppe Kultur Hengsberg
Dr. Kathrin Sieder, entschuldigt	Hausärztin
Stefan Strauß, Verena Bernhard, entschuldigt	Vertreter Landjugend Hengsberg
Rosa Ertler, entschuldigt	Volksschuldirektorin
Petra Adam, entschuldigt	Kindergartenleiterin
HBI Helmut Zink, entschuldigt	FF Hengsberg
HBI Markus Simperl, entschuldigt	FF Schönberg
Walter Winter, entschuldigt	ÖKB Hengsberg
Fritz Holzmann, entschuldigt	Volkstanzgruppe
Rosa Schlager, entschuldigt	Frauenbewegung
Josef Jöbstl, entschuldigt	Tennisverein
Andrea Sendlhofer, entschuldigt	Verein BAGE Rosengarten

<b>Tagesordnung/Ablauf</b>	
<b>Pkt.</b>	<b>Themenbeschreibung</b>
1.	Begrüßung und Einstieg
2.	Ablauf des IST- Workshops; Vorstellung der Lebensphasen und Handlungsfelder
3.	Zusammenstellung vorhandener familienfreundlicher Maßnahmen
4.	Bearbeitung des Projektberichtes (IST-Wert)
5.	Beschluss zur Vorgehensweise über die Einbindung der Gemeindebürger/innen
6.	Besprechung der weiteren Vorgangsweise

## **Ad 1 Begrüßung und Einstieg**

Bürgermeister Mayer begrüßt alle Anwesenden und erläutert eingangs den Hintergrund und die Motivation der Gemeinde, sich für das Audit- Zertifikat zu bewerben sowie seine Funktion als AUDIT-Beauftragter.

Anschließend übernimmt Mag. Helga M. Kainer als Prozessbegleitung nach einer kurzen Vorstellung die weitere Moderation des Workshops.

Zum Einstieg ersucht die Moderation alle Anwesenden sich kurz mit Name und Beruf vorzustellen und lädt ein zu überlegen, welche Gedanken spontan auftauchen, wenn sie an Familie und Gemeinde denken. Weiters ersucht sie alle, die Teilnehmer-Liste zu unterzeichnen.

## **Ad 2 Ablauf des Audit, Vorstellung der Lebensphasen und Handlungsfelder**

Prozessbegleiterin Helga Kainer stellt die wichtigsten Inhalte des AUDITS sowie die partizipative Form der Umsetzung vor. Anhand der AUDIT- Präsentation werden insbesondere folgende Inhalte referiert:

- Ziele und Nutzen des AUDIT
- Prozess-Ablauf und Öffentlichkeitsarbeit
- Lebensphasen und Handlungsfelder
- Trägerstrukturen und längerfristige Perspektiven für die Gemeinde

Anschließend gibt es die Möglichkeit für Rückfragen.

## **Ad 3 Zusammenstellung familienfreundlicher Maßnahmen**

Ziel des Arbeitsteiles ist die Sammlung aller vorhandenen Leistungen in der Gemeinde für Familien bzw. alle Generationen- Was gibt es bereits?

Dies soll in dem Fall auch mit dem Blick auf die regionale Zusammenarbeit (Hengist) erfolgen.

Daher werden die Anwesenden ersucht gemeinsam die vorhandenen Angebote in der Gemeinde bzw. der Kleinregion zu erarbeiten

Als Grundlage für die möglichst systematische Sammlung dient eine Übersicht der Lebensphasen sowie der Handlungsfelder in jeder Arbeitsgruppe. Die Leistungen werden folgendermaßen festgehalten:

- Angebote & Leistungen in der Gemeinde: weiße Kärtchen
- Angebote & Leistungen in der Region: grüne Kärtchen
- Erste Ideen – runde Kärtchen

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden auf Pinnwänden dokumentiert und anschließend gemeinsam überprüft.

➔ **Ergebnisse siehe Beilage 1: IST- Erhebung mit Stand September 2017**

#### **Ad 4 Bearbeitung des Projektberichtes**

Die Ergebnisse auf Kärtchen werden von der Prozessbegleitung in entsprechende Tabellen übertragen und die Inhalte am Beginn des nächsten Workshops nochmals vorgestellt, überprüft und ggfls. ergänzt.

Weiters werden auch erste Ideen, die im Zuge der Diskussion entstehen auf Kärtchen festgehalten, den Lebensphasen zugeordnet und für die Weiterarbeit beim 2. Workshop aufbereitet .

➔ **siehe Beilage 2: Ideen für den SOLL Zustand**

#### **Ad 5 Beschluss zur Vorgehensweise über die Einbindung der Gemeindebürger/innen**

Für die breitere Einbindung der Bevölkerung wird in der nächsten Gemeindezeitung sowie auf der Homepage ein Artikel mit einem Aufruf veröffentlicht, dass alle die Interesse an dem Thema bzw. Ideen haben, sich auf der Gemeinde bei Frau AL Hüttinger melden sollen .

Weiters wurde im Frühjahr ein Bürgerbeteiligungsprozess über die Lokale Agenda 21 gestartet, hier gab es auch eine Fokusgruppe „Generationen“. Die Ergebnisse daraus wurden ausgewertet und für das AUDIT genutzt und im nächsten Workshop vorgestellt Der nächste Schritt im Rahmen dieses Prozesses ist eine Projektwerkstätte am 23.Oktober 2017 um 18:30 Uhr im Hengistzentrum.

#### **Ad 6 Besprechung der weiteren Vorgangsweise**

Der nächste Workshop findet statt am **Mittwoch, 8.11.2017 von 18.00 bis ca. 21.00 Uhr, Ort: noch offen**

## **BEILAGEN**

- Beilage 1: IST-Erhebung- Stand September 2017
- Beilage 2: Ideen für die Zukunft (V1)